

DRUDE in Fl. Bras. III, II (1882) 452 hat *M. elegans* mit Bedenken als Synonym zu *M. maripa* gezogen, jedoch zu Unrecht. Aus der Beschreibung der männlichen Blüten: „filamenta filiformia corollam aequantia vel ea longiora“ geht die völlige Verschiedenheit hervor.

Es fragt sich nur, ob *M. caribaea* mit *M. elegans* zusammenfällt. Daß *M. caribaea* auch auf dem Festlande vorkommt, scheint mir nach dem Material leg. RUSBY kaum zweifelhaft. Jedenfalls stimmen die Äste des männlichen Kolbens und ihre Blüten sowie die Fiedern mit den gleichen Teilen von *M. caribaea* leg. CRÜGER gut überein. Weibliche Blüten fehlen dem Material von RUSBY. Leider ist der Standort der Originalpflanze von KARSTEN nicht genauer angegeben. Aus der Beschreibung der männlichen Äste und Blüten sowie der Fiedern ist gegenüber dem vorhandenen Material ein Unterschied nicht zu entnehmen. Die Beschreibung der weiblichen Äste und Blüten ist bei KARSTEN sehr kurz. Jedenfalls paßt die Angabe betreffend die weiblichen Blüten von *M. elegans* „petala sepalis longiora“ gut zu denen von *M. caribaea*, ebenso wie die Notiz „Flores feminei . . . utrinque flore masculino sterili stipati“. Wenn der Autor sagt „die Anzahl der weiblichen Blumen, freilich ohne Zweifel sehr veränderlich und nicht zur Aufstellung des Artcharakters dienend, ist bei den untersuchten Blütenständen der *M. elegans* gleichfalls verschieden, wie aus der Beschreibung ersichtlich“, so möchte ich dies nach einem vorliegenden vollständigen weiblichen Kolben von *M. macrogyne* in Zweifel ziehen. Die Zahl der weiblichen Blüten scheint mir vielmehr, innerhalb gewisser Grenzen natürlich, ein sehr gutes Merkmal zu sein. Leider hat der Autor in der Beschreibung zu *M. elegans*, auf die er hinweist, keine diesbezüglichen Angaben gemacht.

Über die Verbreitung der *M. elegans* gibt KARTEN an:

Crescit in sylvis humidis regionum planarum orinocensium et confluentium Maranonis.

West-Indien: S. Kitts (non vidi). Trinidad (CRÜGER!). Venezolanisches Guayana: Unterer Orinoco, Catalina (RUSBY n. 413! — mit männlichen Blüten im Mai).

4. **Maximiliana macrogyne** Burret nov. spec. — „Palma ad 25 m alta, frondibus tetrastiche dispositis“. Rhachis in dimidia circ. fronde triangularis, subtus rotundata, sat sparse fusco-leprosa, supra acuta, lateribus leviter excavatis, segmenta per greges disposita atque in directionibus variis abeuntia, in rhacheos fragmento descripto in gregibus 2 visis ad 5—7, inter se valde approximata, in fragmento apicali in eadem planitie inserta ad 2 juxtapposita, suprema fere regularia, apicalia 4 confluentia, pinnam perangustam includentia,

majora visa circ. 80 cm longa, ad 4,2 cm lata, inferne atque superne nonnihil angustata, rectilinearis, apicibus 2 valde inaequalibus, minore perbrevis, angusto, acuto, majore 2—3 cm longo, in apicem acutum extus curvatim contracto, subtus dense fusco-furfuraceo, ceterum utrinque concoloria, viridia, visa inter tenuiora, supra costa media prominente, nervis longitudinalibus utrius lateris 5, tertiariis inter illos inconspicuis, subtus numerosis, densissimis visibilibus, transversalibus pro rata paulo prominentibus, fragmenti apicalis 45 cm circ. longi segmenta infima ad 40 cm longa, 1,8 cm lata, apicibus item valde inaequilongis, minore fere nullo, superiore anguste acutato. Spadicis feminei completi spatha aperta apice valde extus curvata, 1,10 m circ. longa, longissime rostrata, lignosa, 1 cm vix crassa, in dimidio ad 28 cm lata, dorso longitudinaliter sulcata, tomento ferrugineo brevissimo, tactu vix sensibili densissime oblecta, intus in sicco fusco-laccata, rostrum 27 cm longum, anceps, punctulis fusco-leprosis minute punctulatum. Spadix in parte ramosa 32 cm circ. longus, manubrium visum 25 cm longum, transversaliter ovale, anceps, marginibus obtusis, 2,5 cm latum, sub lente breviter gibboso-lineolatum, bracteis paucis oblongis, supremis rudimentariis, latis, sed vix protractis. Rami 9—13,5 cm circ. longi, graciles, floribus ♀ paucis, 1—4, plerumque 2—3, laxe insertis, in dimidio superiore vel paulo longius floribus ♂ sterilibus praediti. Cupula bractearum florem ♀ gerens 8 mm circ. in diam. Flores ♀ oblongi, in perianthio 22 mm longi, cum stigmatibus 3 basi involucratis, paulo exsertis, recurvis paulo altiores. Perianthium glabrum, nitens. Calyx sepalis ovato-oblongis, apice contractis, incrassatis, leviter uncinatis, extus subcarinatis. Corolla quam calyx tertio altior, petala ad apicem grosse dentata, summo apice acuta. Gynaeceum ovato-oblongum, ad $\frac{2}{3}$ cinero-tomentosum, superne glabrum. Cupula staminodialis supra $\frac{1}{3}$ gynaecei cingens, extus fusco-punctata. Ramorum ♀ pars dimidia vel major flores ♂ steriles in spira perlaxa gerens. Flores bractea conspicue protracta ovato-triangulari atque bracteola oblonga suffulti, solitarii, sicci cum antheris 10—12 mm vel paulo supra longi. Perianthium 3,5 mm longum, quorum calyx $\frac{1}{3}$ aequans. Sepala ovata vel oblonga. Petala oblongo-linearis, superne sensim angustata, plana, sed in sicco marginibus incurvis, inter minus crassa. Filamenta quam petala longiora. Antherae steriles sicci circ. 8 mm longae, basi breviter incisae.

Nord-Brasilien: Maranhão, bei Tury-assu, Capoeira, Capoeirão und Wald, auf nicht überschwemmtem Boden (terra firme), bis 25 m hoch, Blätter 4-zeilig, zahlreich, 6—20, ohne Stiel 3—7 m lang, $\frac{3}{4}$ —1,5 m breit. Stiel 3—6 m lang. Fiedern unregelmäßig, an den

Spitzen überhängend. Stamm einzeln, ältere Stämme glatt, jüngere vollständig mit Blattresten bedeckt. Spatha scharf gebogen. Einheimischer Name „Inajá“ (blühend 19. Oktober 1923 — SNETHLAGE n. 279).

Die Art unterscheidet sich von *M. regia* vor allem durch die Form der weiblichen Blüten und durch das Längenverhältnis zwischen Kelch und Krone. Ein im Berliner Herbarium (ex herb. A. BRAUN) vorliegender weiblicher Ast ist kräftiger, auch ist der Brakteenbecher unter der weiblichen Blüte erheblich breiter. Die männlichen Blüten sind schwer vergleichbar, da von *M. regia* nur fertile des männlichen Kolbens, hier nur sterile des weiblichen Kolbens vorliegen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß MARTIUS die Anordnung der Wedel unerwähnt gelassen hätte, falls diese bei *M. regia* ebenfalls 4 Zeilen bildeten. Nach der Blattstellung zu urteilen, scheint mit *M. macrogyne* die bei HUBER Arboretum Amazonicum Tafel 18 unter dem Namen *M. regia* und der Eingeborenenbezeichnung „Inajá“ wiedergegebene Palme identisch zu sein, deren Früchte, wie der gleiche Autor S. 20 angibt, zum Räuchern der Kautschukmilch zwecks Koagulierung verwendet werden.

5. **Maximiliana regia** Mart. Hist. Nat. Palm. II (1823) 132, excl. descr. fruct., tab. 91—93 excl. tab. 92 fig. 15—18, [excl. Mart. Palmet. Orbign. (1847) 110 tab. 15 fig. II atque tab. 31 A], Hist. Nat. Palm. III (1835/50) 296 ex pte., Drude in Mart. Fl. Bras. III, II (1882) 453 ex pte.; — *M. Martiana* Karst. in Linnaea XXVIII (1856) 273; — *Englerophoenix regia* (Mart.) O. Kuntze Rev. Gen. Pl. II (1891) 728.

KARSTEN hat bereits festgestellt, daß der in Hist. Nat. Palm. II tab. 92 fig. 15 abgebildete Steinkern der Frucht nicht zur gleichen Art gehören kann wie der in Palmet. Orbign. tab. 31 fig. 8 dargestellte. Er hat daraus den Schluß gezogen: „sie“ (scil. *M. regia* Mart. Hist. Nat. Palm. II 132 tab. 91—93) „bildet daher, wenn wirklich der abgebildete Kern zu der daneben stehenden Blume gehört, eine von der im Orbigny'schen Werke als *Maximiliana regia* abgebildeten verschiedene Species, die als *Maximiliana Martiana* bezeichnet werden möchte“. Dies ist jedoch nomenclatorisch nicht zulässig, da die Veröffentlichung in H. N. P. II (1823) 132 früher erfolgte, es könnte also nur die in Palmet. Orbign. (1847) dargestellte Art mit einem neuen Namen belegt werden.

Der Zweifel KARSTEN's, ob die Frucht tab. 92 tatsächlich zu den Blüten gehört, war sehr berechtigt. Die abgebildete Frucht befindet sich im Berliner Herbarium (ex herb. A. BRAUN). Dieselbe gehört zu *Orbignya*, nach der Form sehr wahrscheinlich zu *O. agrestis* (Barb.